

# Fotoclub zeigt großformatiges Schwarzweiß in einer Sonderausstellung

(bern) Der Blick des Besuchers der Säulenhalle fällt als erstes auf ein Panoramabild. Schwarzweiß hängt es in der Mitte der Säulenhalle von der Decke und zeigt auf 1,50 Meter Breite eine Berg- und Seenlandschaft. Damit weist es gleich auf das Motto der Sonderausstellung hin, die heißt „Architektur und Landschaft - große Bilder in Schwarzweiß.“ Die Ausstellung des Fotoclubs Groß-Umstadt wird ihrem Motto gerecht, lediglich ein Foto von Horst Zanus, die Milchstraße über der Wüste von New Mexiko, zeigt ein wenig Gelb. Und groß sind die Fotos ebenfalls, in der Mehrzahl kommen sie ohne Rahmen und aufgezogen daher.

Im Jahr 2015 hatte der Fotoclub seine letzte Ausstellung in der Säulenhalle. Als sich die Mitglieder wieder bewarben, wurde ihnen ein Termin in drei Jahren in Aussicht gestellt, es sei denn sie könnten sich zum Jahresende mit einer Sonderausstellung vorstellen. Der zweite Vorsitzende Hans-Günther Göhring zeigte sich positiv überrascht, als er den Vereinskollegen den Vorschlag unterbreitete. „Die Fotografen wollten die Herausforderung einer Ausstellung annehmen“, sagt er in seiner Eröffnungsrede. Ein Anspruch von Angelika Borchert, zuständig für Ausstellungen im Kulturamt, „mutige Bilder“ zu zeigen, ist ebenfalls erfüllt worden.

Wolkenkratzer regen in den Himmel, ganz schlicht kommt eine Lobby daher, Fachwerk wird gezeigt oder die Stauauer der Talperre Edersee unter dem Titel „Mensch formt Landschaft“. Interessante Perspektiven oder Details von Architektur locken zum genaueren Hinschauen. Wer sich nicht so für Architektonisches erwärmen kann, der kommt bei den Landschaftsaufnahmen auf seine Kosten. Der für seine Vogelaufnahmen bekannte Hobbyfotograf Hans Tigmann, zeigt, dass er auch anders kann und setzt ein vor langer Zeit verlassenes Boot an der Nordsee gekonnt in Szene. In den Zaubermalen von Anneliese Kläres möchte sich mancher Betrachter am liebsten gleich selbst hinein begeben.

Dem Zauber der Schwarz-Weiß-Aufnahmen können sich viele Ausstellungsbesucher nicht entziehen. In seiner Rede schildert Göhring aber erst mal die Schwierigkeit von Schwarzweiß-Aufnahmen. „Die Bildgestaltung mit Kontrasten, Strukturen, Linien und Lichtführung fordern die Fähigkeiten des Fotografen auf besondere Weise. Er muss Schwarzweiß sehen lernen, damit ihm ein gutes Bild gelingt.“ Schließlich fällt die Aussagekraft der Farbe weg. „Wie gut es den Fotografen gelungen ist, vorgenannte Punkte umzusetzen, dürfen Sie in

ihrer Rolle als Betrachter selbst entscheiden.“ Den 18 Fotografen, die 55 Bilder in Szene gesetzt haben, ist eine Rückmeldung durch die Besucher wichtig. Beim Katalog, der die einzelnen Fotografen und ihre Fotos noch einmal zeigt, liegen auch Stimmzettel aus. Die füllen viele der Besucher aus, obwohl sich mancher schwertut, das beste Bild der Ausstellung zu bestimmen, sind doch für jeden Geschmack mit Sicherheit mehrere dabei. Jedem Besucher, der einen Stimmzettel ausfüllt, winkt auch ein Preis, er kann sein Lieblingsbild gewinnen. Die Besucher, denen das Losglück einzelnen Fotografen in Verbindung setzen. Eventuell verkauft er auch sein Werk.

Im Katalog kann der Ausstellungsbesucher auch einiges über die Fotografen erfahren. So sagt Göhring: „die beste Kamera ist die, die ich dabei habe.“ Zwar sind die meisten Aufnahmen wohl mit einer Spiegelreflexkamera mit Wechselobjektiven entstanden, einige aber auch mit einer kompakten, kleinen Kamera.“ Brigitte Herget, die sowohl Architektur- als auch Landschaftsaufnahmen zeigt, erinnert sich an ihre erste Kamera. „Noch heute höre ich das Geräusch meiner ersten Kamera. Eine Pocket, ritsch, ratsch, dann folgten die analogen Zeiten. Heute fotografiere ich mit einer digitalen Spiegelreflexkamera“ heißt es in ihrem Beitrag zum Katalog.

Für Sabine Jäger ist die Fotografie eine Möglichkeit Emotionen und Kreativität auszuleben. „Die Fotografie ist ein Gefühl der Freiheit und ein Ausdruck der Leidenschaft.“ Der Vorsitzende Manfred Meyer hingegen sagt, „ich fotografiere, was mich interessiert, was mich nicht interessiert, fotografiere ich nicht. Meine Bilder werden nicht jedem gefallen und das sollen sie auch nicht.“ Seit 2013 leitet er den Fotoclub und er sagt zu seiner Entwicklung: „früher habe ich geknipst, heute fotografiere ich.“

Die Ausstellung mit den großformatigen Schwarzweiß-Bildern ist noch am Samstag, den 7. Januar und an den beiden Sonntagen, dem 1. Januar und dem 8. Januar, jeweils zwischen 10 und 18 Uhr in der Säulenhalle des Groß-Umstädter Rathauses zu sehen. Für Fotofreunde ist der 8. Januar ein besonderer fotografischer Leckerbissen. Findet doch an diesem Tag neben der Ausstellung auch noch die Fotobörse in der Stadthalle statt. Von 10 bis 15 Uhr können Fotobegeisterte hier auf Schnäppchenjagd nach digitalen und analogen Fotogeräten gehen.



Hans-Günter Göhring stellt die Werke seiner Fotoclubkollegen in der Säulenhalle vor. Foto: Bernauer



Gut besucht ist die Vernissage des Fotoclubs Groß-Umstadt. Die Ausstellung mit großformatigen Schwarzweiß-Fotografien ist noch bis zum 8. Januar in der Säulenhalle zu sehen. Foto: Bernauer